

# Merkburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt und Kreis Merseburg

**Bezugspreis:** mit den Beilagen: "Wider der Woche" Landmanns Sonntagblatt, etc. durch die Post Wf. 2.40 ohne Bestellgeld, durch Boten Wf. 2.— frei  
Danz monatlich Erhebt sich nachmittags, Einzelnumm. 10 Pfg. Sonnabends 20 Pfg. Geschäftsstelle: Bäckerstr. 4 (Schnauffstr.) und Postfachstr. 38. — Im Falle  
des Verfalls (Ereign. usw.) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.



**Anzeigenpreis:** für den 37-gelappten Millimeterraum 10 Pfg., im Restraum 5 Pfg., für Schrift und Nachmittags 20 Pfg.  
Aufschlag Familienanzeigen ermäßigt. Abdruck nach Tarif. Erklärungen, Werbeführer, Anzeigenleiter 10 Uhr vormittags für unentgeltliche Befreiung, nicht  
feine Gewerbe geleistet. Postfachkonto Leipzig 16654. Fernsprecher 100/101

Nr. 303

Dienstag den 29. Dezember 1925

165. Jahrgang

## Deutschland und der Völkerbund.

Seit etwa zwei Wochen wird von demokratischer Seite eine lebhafteste Agitation dafür entfaltet, daß Deutschland sein Aufnahmegebet für den Eintritt in den Völkerbund möglichst noch Ende Januar nach Genf abende, weil dann vom Generalsekretariat des Völkerbundes für Mitte März, wo an sich eine Tagung des Völkerbundes stattfinden würde, eine Vorberatung für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, wenn das Aufnahmegebet später eintreffe, erst im September erfolgen könne, was eine Verhinderung des Inkrafttretens der Statuten von Locarno bis September zur Folge haben würde. Die Frage hat insofern große politische Bedeutung, als das Kumpffkabinett Luther bei der Annahme der Verträge von Locarno, wenigstens in Form einer Resolution der Mittelpartei, zugelegt hat.

Daß die Verhandlungen über die Nachwirkungen bis zur Annahme des Eintritts in den Völkerbund fortgesetzt werden sollen.

Ende Januar könnte die Räumung der böhmischen Zone beendet sein. Es ist aber fraglich, ob die Verhandlungen über die weiteren Nachwirkungen, die doch wohl in Paris noch immer schweben, dann beendet sein können. Das Drängen der Entente auf sofortige Annahme beim Völkerbund widerspricht also der auch vom Kumpffkabinett befolgsamen Politik in der Frage der Nachwirkungen.

Weiter hängt aber der Zeitpunkt der Annahme Deutschlands in Genf völlig von dem politischen Programm der neuen Reichsregierung ab, über deren Bildung die Verhandlungen erst beendigt werden können. Ganz unklar ist es, wenn schon jetzt eine öffentliche Erklärung darüber einlegt, welche politische Verantwortlichkeit Deutschland künftig beim Völkerbund vertreten soll. Die verschiedenen im Völkerbund vertretenen Staaten haben in dieser Frage kein einheitliches

System. Sie haben zum Teil ständige Vertreter, die auch verantwortlich arbeiten, zum Teil nur untergeordnete Beamte in Genf, während die eigentliche Vertretung regelmäßig vom Außenminister selbst vorgenommen wird.

In politischen Kreisen ist ganz unüberwindlich davon die Rede gewesen, daß der frühere Staatssekretär v. Kühlmann zum ständigen Vertreter Deutschlands in den Völkerbund ernannt werden könnte. Die Behauptung einiger Völkerblätter, daß eine Ernennung des Staatssekretärs v. Kühlmann zum ständigen Vertreter Deutschlands in Genf auf den Widerspruch des Reichspräsidenten gestoßen sei, wird nur zu dem Zweck verbreitet, an die Stelle Kühlmanns den deutschen Gelehrten in Paris und früheren Reichsleiter der Scheidemann-Regierung, Ulrich Kahlert, zu setzen. Gegenüber der Entscheidung des Reichspräsidenten kann in all diesen Fragen noch gar nicht getroffen sein, da

**die Bildung einer neuen Regierung**

vorhergehen muß, und der Außenminister zunächst zu entscheiden haben wird, ob er nicht im ersten Jahre die Vertretung Deutschlands in Genf selbst übernimmt.

Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund würde weiter auch die Weisung von neuen Stellen im Völkerbundsekretariat durch Deutschland notwendig machen, wobei aber für die Auswahl der Generalsekretäre des Völkerbundes allein zuständig ist. Die auch von uns wiedererlebte Nachricht, daß sich Zentrum und Sozialdemokraten um diese Stellen in Genf bereits ohne Wissen des Auswärtigen Amtes bemüht haben, wird vom "Vorwärts" und dem ihm verwandten "Blätter" noch immer bestritten, obwohl die "Tägliche Rundschau" diese Meldung in vollem Umfange bestätigt und daran ein recht scharfes Urteil über die Wirkung dieser parteipolitischen Betreibungen in Genf geknüpft hat.

## Landwirtschaftlicher Jahresrückblick

Von Dr. Diekmann.

Die deutsche Landwirtschaft armte erleichtert auf, als nach einer längeren Regierungskrise ein überwiegend rechtlich gerichtetes Reichskabinett mit Dr. Luther als Reichsminister gebildet wurde. Dürfte sie doch zuversichtlich damit rechnen, daß der schon Ende Juni 1924 angelegte, unter der Reichsfinanzkanzlei des Dr. Marx verfaßte Zollschutz für landwirtschaftliche Erzeugnisse endlich durchgeführt werden würde. Eine solche Maßnahme am Jahresanfang nicht geboten, denn im Laufe des Jahres 1925 erreichten die beiden Hauptgetreidearten Roggen und Weizen mit etwa gleichmäßig 270 Mark je Tonne ein Preis, der die Landwirte vollkommen zufriedengestellt hätte, wenn sie aus ihrer letzten Ernte bedeutende Mengen hätten an dem Markt bringen können. Davon konnte leider größtenteils infolge der Missernte keine Rede sein; immerhin hatte die Getreidehaufung des Jahres 1924/25 die landwirtschaftliche Unternehmungskraft in außerordentlichem Maße belebt und anlässlich der Frühjahrsoberprüfung zu weitgehender Inanspruchnahme von Krediten bestimmt.

Die Reichsregierung hatte für die notleidenden Anbaugüter Saatzkredite zur Verfügung gestellt, im übrigen wurden Beschlechtsrechte beansprucht, deren Umfang schwere Verhältnisse im Hinblick auf die künftige Einlösung weichen mußte. Auf wurde diese Frage zunächst unmittelbar nach der Preisregulierung, als sich ein Preisfall für Getreide eingestellt hatte, der den Landwirten die allerbesten Ertragsbedingungen bereitet. Innerhalb weniger Wochen wurden die Preise der wichtigsten Getreidearten, des Roggens, um etwa 70 Mark je Tonne, die des Weizens um 40 bis 50 Mark erhöht. Bis zu Anfang November erreichte der Roggenpreis einen Stand wie zuzeiten der Capriusischen Handelsverträge bei einer Steigerung der Produktionskosten um 40 bis 50 P. Eine kurzweilige Getreidehaufung während des November ließ Hoffnungen für eine nachhaltige Gesundung des heimischen Getreidemarktes aufkommen; diese erwiesen sich aber bis zum Jahreschluss als trügerisch, namentlich für Roggen, während sich der Weizenpreis einigermaßen behaupten konnte.

Als verhängnisvoll für die Preisentwicklung des Roggens erwies sich die unlegbare Tatsache, daß sich der deutsche Konsum in bedauerlichem Maße dem Schwarzmarkt abgewandt hat, was früher ganz überwiegend dem Ernährungsbüro diente. Bei einer Preissteigerung von etwa 100 Mark zwischen Roggen und Weizen dürfte wohl unsere nationale Versorgung von selbst den Anstoß dazu geben, daß die deutsche Bevölkerung sich auf die zweckmäßigste Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse besinnend, auf die Dauer kann sich jedenfalls die gewaltige Preisspanne zwischen Roggen und Weizen, die im 8-jährigen Durchschnitt 1906 bis 1913 nur 35 Mark betrug, nicht behaupten, ebensowenig die Preisspanne zwischen Roggen und Weizen, welche letzterer viel zu hoch gegenüber Roggen bewertet und deshalb vom deutsche Markt so gut wie verschwinden ist.

Eine erstaunliche Kurzfristigkeit wurde vom Reichstag bei der Zolltarifreform für landwirtschaftliche Erzeugnisse befürwortet, als er sich mit Zollfragen für unsere wichtigsten Getreidearten begnügte, die schon in der Caprius-Hera-Vollständig gemacht hatten. Entgegen der Erwartung der Gewinnung man eine angemessene Erhöhung der Zölle des heimischen Zolltarifs von 1902 erwarben dürfen; insofern hat das Zollminderungsgebot der landwirtschaftsfeindlichen Parteien viele Früchte getragen, sogar bis zu dem Grade, daß die Reichsregierung es nicht einmal wagte, das in der Vortragszeit zweifellos bedächtige Einfuhrverbot gleichzeitig mit dem neuen Zolltarif in Kraft zu setzen. Im Laufe des Berichtsjahres hat sich jedoch erheblich die Landwirtschaftskrisis fortgesetzt verschärft und es gewährt dem deutschen Landwirt nur geringen Trost, daß sich die Landwirtschaftsminister des Reiches und der Einzelstaaten für die Bekämpfung der Beschlechtsereignisse einsetzen.

Wobausch war dabei auch die verspätete Wirksamkeit der Rentenbankkreditanstalt, die schließlich mit ihrem 10-Millionen-Kredit aus der amerikanischen Goldfinanz die Hoffnungen der Landwirtschaft täuschte, weil die Zinsfrage für den langfristigen Kredit beanspruchte, die von der Landwirtschaft als untragbar empfunden werden. Die Landwirtschaft kann die enormen Zinsfrage, wie sie während des ganzen Jahres vorhergehend waren, unmöglich herauszufinden und ist zu der Überzeugung gelangt, daß der Wechselkredit unter allen Umständen zu vermeiden sei. Andererseits verkennt sie keineswegs die große auf ihr lastende Verantwortung im Hinblick auf nahrungswirtschaftliche Selbständigkeit und die Sicherung unserer Währung. Die gesamte deutsche Volksgemeinschaft müßte sich zu dem Bekenntnis zusammenschließen, daß es für die Gesundung unserer Wirtschaft in erster Linie gilt, die unheilvolle Landwirtschaftskrisis zu beseitigen.

Allen denen, die dazu berufen sind, volkswirtschaftlich zu wirken, kann nicht eindrucklich genug die vitale Bedeutung des Agrarhandels für Deutschlands Wiederaufstieg ans Herz gelegt werden.

### Dor einem Reichskabinett Briand.

**Der Kampf um Doumers Finanzprogramm.**

Paris, 29. Dez. Die Kammer ist gestern Nachmittag in der Absicht zusammengetreten, das gesamte Budget noch vor Morgen früh zu verabschieden. In der Nachmittagsitzung wurde das Arbeitsbudget behandelt. Die Kammer beschloß damit mit 30 gegen 28 Stimmen, heute Abend um 9.30 Uhr eine Nachsitzung zu halten.

Die endgültige Entscheidung über die Finanzprojekte Doumers wird in dem morgen zusammenzutretenden Ministerrat fallen. Man glaubt, daß Doumer es sich nicht zu Zugeständnissen an die Gegner bezüglich der Verdoppelung der Umsatzsteuer entschließen kann. Zuzufügen ist, daß im Ministerrat die Pläne Doumers noch in der Wahrscheinlichkeit stehen, sich nun, was die Kabinetsmitglieder, die von der Erhöhung der Umsatzsteuer unter keinen Umständen etwas wissen wollen, zu tun geben, wenn sie morgen in die Minderheit verlegt werden.

Ministerpräsident Briand hat am Montag nachmittag in den Wandelgängen der Kammer in einem Gespräch mit dem Abgeordneten Damesnil bedeutende Erklärungen abgegeben, die vom "Paris Soir" wie folgt zusammengefaßt werden:

Der Ministerpräsident machte dem Abgeordneten, der der Verfasser des Finanzprogramms der Vorkruppen ist, gewisse Vorwürfe und wies darauf hin, daß das Startell durch sein Vorgehen die parlamentarischen Gebrauchs verleihe. Das Finanzprogramm des Doumers enthalte zwar interessante Anregungen, doch seien sie so gefaßt, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen erst innerhalb Jahresfrist zur Auswirkung gelangen könnten. Der Staat sei aber gegen die bevorstehenden Fälligkeitstermine auf sofortige Geldüberträge angewiesen. Die Annahme des Projektes der Vorkruppen würde es mit sich bringen, daß die Regierung den Weg einer neuen Inflation von diesmal nicht weniger als 20 Milliarden würde beschreiten müssen. Briand fügte hinzu, es gäbe nur zwei Möglichkeiten: Entweder würden die radikalsozialistischen Minister morgen ihr Einverständnis dem Kabinett mitteilen oder ihre Demission geben. Briand ist fest entschlossen, es unter keinen Umständen zu einer Gesamtkabinetsentscheidung zu lassen. Öffentlich erklärte der Ministerpräsident:

"Wenn die Minister das Finanzprojekt der Regierung nicht gutfinden, so werde ich ihnen mitteilen, daß ich entschlossen bin, meine Aufgaben ohne sie fortzusetzen und, sobald sie zurücktreten, das Kabinett umzubilden."

Man glaubt, daß Briand in diesem Falle Raoul Perret, Gaston Doullon, Botanoowski und Pietri zum Eintritt in das Kabinett auffordern wird.

Die Pariser Morgenpresse nimmt übereinstimmend an, daß sich im heutigen Ministerrat Einmütigkeit für die Pläne Doumers ergeben wird.

### Die Ablösung der französischen Truppen in Wiesbaden.

Wiesbaden, 28. Dez. Die Ablösung der französischen Besatzung durch die englischen Truppen geht sehr rasch vor sich. Fortgesetzt treffen neue Abteilungen ein. Die offizielle Hebergabe der Kommandogewalt an die englische Besatzung ist für Mittwoch vormittag vorgesehen.

### Die Luftfahrerverhandlungen.

Sofort nach Wiederaufnahme der Luftfahrerverhandlungen wird zwischen Frankreich und Deutschland über das Hebergabe der Luftfahrt, bezw. französischen Gebietes verhandelt werden. Das "Berliner Tageblatt" glaubt zu wissen, daß man deutschseits bereit ist, dem französischen Wunsch unter Voraussetzung absoluter Neutralität Rechnung zu tragen. Die auch jetzt längerer Zeit von der Gegenseite als unhaltbar erachteten Begünstigungen und Vorkaufbedingungen für die deutsche Luftfahrt dürften als aufgehoben gelten. Mit der offiziellen Aufhebung dieser Forderungen auch das internationalisierte Luftfahrtkomitee in Berlin verschwinden. Ob allerdings die von der Gegenseite geforderten Garantien für Deutschland in ihrer jetzigen Form annehmbar seien, erhebt sich noch sehr zweifelhaft.

Die im letzten Satz angebotenen Bedingungen der Entente gleichen dort beherzender zu sein, daß selbst das "Berliner Tageblatt" nicht den Mut zu ihrer Veröffentlichung findet!

### Neue Militärkontrolle in Oesterreich.

Wien, 28. Dez. In den letzten Wochen sind neuerdings Vertreter der Militärkommission der Entente nach Wien gekommen. Im Laufe des heutigen Tages verlangen sie vom Bundesminister für Heereswesen die Erlaubnis zur Inspektion österreichischer Militärobjekte. Das Bundesministerium für Militärwesen hat jedoch diesem Verlangen nicht Folge geleistet, sondern von der Militärkommission verlangt, daß zunächst eine genaue Aufstellung jener Objekte, die beaufsichtigt werden sollen, mitgeteilt wird.

### Zusammenkunft Mussolinis mit Chamberlain

London, 28. Dez. Nach einer "Times"-Meldung aus Mailand reist Mussolini morgen vormittag zu einer Unterredung mit Chamberlain nach Rom. Dieser Begegnung wird wegen der bevorstehenden englisch-italienischen Schuldverhandlungen große Bedeutung beigegeben.

### De Joubert fordert Ablieferung des Kriegsmaterials der Drusen.

Paris, 29. Dez. Nach einer Meldung aus Beirut hat De Joubert die Bevölkerung aufgefordert, bis spätestens Ende Januar sämtliche Waffen abzuliefern. Nach diesem Zeitpunkt werden alle Bewohner, die denen Waffen gefunden werden, streng bestraft.

Bei den letzten Kämpfen der Drusen soll ein Führer der Aufständischen gefallen sein.

### Uneinigkeit der Minderen?

Wie die Morgenblätter aus Paris berichten, meldet "Newport Herald" aus Madrid, daß in der Gegend von Scheibach ein Aufstand gegen Abd el Krim ausgebrochen sei, wobei es in schweren Kämpfen zwischen den Aufständischen und Abd el Krim Angehörigen gekommen sei. Auf beiden Seiten habe es viele Tote gegeben.

# Reichsregierung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

In der Deffektivität ist in letzter Zeit vornehmlich von einem 100-Millionen-Fonds gesprochen worden, der nunmehr zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ausgeschüttet werden soll. Damit hat es, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, folgende Bewandnis:

Der Reichsarbeitsminister kann zur Unterstützung von Maßnahmen, die geeignet sind, den Abbau der Erwerbslosensätze zu fördern, insbesondere zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für die Erwerbslosen Darlehen oder Zuschüsse aus Reichsmitteln bewilligen. Zu diesem Zweck werden, wie in jedem Haushaltsjahr, Mittel zur Verfügung gestellt. Sie werden in erster Linie zu Darlehen für öffentliche Notstandsarbeiten verwendet. Von den Mitteln, die nach dem Haushaltsplan für 1925 für die produktive Förderung zur Verfügung stehen, ist ein großer Teil schon im Laufe des Haushaltsjahres verausgabt worden. Die noch vorhandenen Mittel sollen unter entgegenkommenden Bedingungen den Gebieten zugute kommen, die besonders unter Erwerbslosigkeit zu leiden haben und hier zur beschleunigten Einleitung weiterer Notstandsarbeiten dienen. Die Bewilligung von Reichsmitteln legt voraus, daß die Länder den gleichen Betrag für die produktive Erwerbslosenfürsorge verwenden. Die Mittel, die insgesamt zur Verfügung stehen, reichen zweifellos aus, um die Last der Arbeitslosen fähigbar zu vermindern.

## Gegen die Enttötung der türkischen Minderheiten.

Der Abgeordnete von Lindener-Wildau und andere Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei haben folgende Interpellation im Reichstag eingebracht:

„Wie im Dezember abgehaltene Sitzung des Völkerbundesrats hat bemerkt, daß dieser nicht geneigt ist, mit dem bisherigen System der Enttötung der Minderheiten zu brechen. Die Aufrechterhaltung der Verfassungsverordnung in Minderheitenfragen macht eine wirksame Einschränkung auf das Schicksal der nach Millionen zählenden türkischen Minderheiten unmöglich. Die deutsche Reichsregierung und insbesondere der Herr Außenminister haben gerade die Möglichkeit der Fürsorge für die deutschen Minderheiten als einen der wichtigsten Gründe für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund immer wieder bezeichnet. Unter Bezugnahme auf die in der 129. Sitzung des Reichstages vom 2. Dezember 1925 gestellte Anfrage des Abgeordneten Dr. Frenckh von Freytag-Springhoven, Dr. Spahn und anderer Mitglieder der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei Nr. 1668 vom 11. Dezember 1925 fragen wir die Reichsregierung, welche Maßnahmen sie aus diesem Verhalten des Völkerbundes in der Minderheitenfrage zu ziehen gedenkt und ob sie entschlossen ist, den deutschen Beitritt zum Völkerbund von einer grundsätzlichen Änderung der Minderheitenpolitik des Völkerbundes abhängig zu machen.“

## Regelmäßiger Dampferdienst deutscher Schiffahrtslinien nach französischen Kolonien.

Paris, 29. Dez. Wie der Vertreter der „E.-L.“ erklärt, verhandeln Bevollmächtigte deutscher Schiffahrtsgesellschaften, darunter der Bümann-Linie, der Gagnon und des Reichsdeutschen Lloyd mit dem Ministerium des Auswärtigen Amtes, in französischen Kolonien anzulegen und einen regelmäßigen Dampferdienst mit den wichtigsten Schiffplätzen der französischen Kolonien einzurichten. Die französische Regierung hat bisher die Erlaubnis zum Anlegen an den alten französischen Kolonien, wie Indochina und Madagaskar, gegeben. Für die früheren deutschen Kolonien ist dieses Recht noch nicht eingeändert worden, doch gehen die Verhandlungen, die unabhängig von den Schiffahrtsverhandlungen und außerhalb der deutschen Botschaft geführt werden, vorläufig weiter.

## Tischlerers Erfolge in Paris.

Paris, 28. Dez. Wie von gut unterrichteter politischer Seite verlautet, hat Tischlerer mit Briand eine Konferenz für die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich beabsichtigt. Die Konferenz soll Ende Januar stattfinden. Die russische Delegation soll von Tischlerer geführt werden, während die Franzosen ihre Delegation in drei Kommissionen einteilen werden. Die politische Kommission wird von Berthelot, die Finanzkommission von Sedouy und die Kommission für die formalen Fragen von Fromageot geführt werden. Den dringenden Punkt der Verhandlungen werde die Frage der Regelung der Schulden aus der Jarenzeit bilden. Tischlerer soll den Franzosen entgegenkommen sein, indem er sich bereit erklärt hat, 30 Prozent des Goldwertes der Schuldlumme anzuerkennen, statt wie bisher 40 Prozent des Nennwertes.

Die wirtschaftliche Seite der Konferenz würde hauptsächlich die Verhandlung über die Gründung neuer Kreditlinien an Rußland bilden. In seinen Verhandlungen mit Briand hat Tischlerer sich auf den Standpunkt gestellt, daß die bisherige Kreditpolitik gegen Rußland lediglich auf Kauterelien der Großhändler zurückzuführen sei. Die Franzosen hätten versucht, ihn davon zu überzeugen, daß Rußlands sein Kapital ausschließlich für eigene Zwecke benötige und daher nicht imstande sei, Auslandskredite zu gewähren. Ferner würden die französischen Industriellen überhaupt für Kredite zu haben sein, die in Rußland Konkurrenz-Industrien schaffen sollten.

Tischlerer hat darauf erwidert, daß Rußland die Kredite in erster Linie zur Schaffung von Freiheiten in allen Meeren brauche, da es von größerer Wichtigkeit sei, das ausländische Kaufleute auf diese Weise in die Wirtschaft mit den russischen Handelsstellen treten.

Briand hat Chamberlain über den Gang seiner Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten. Es steht jedoch noch nicht fest, ob Großbritannien an der bevorstehenden Konferenz teilnehmen wird.

## Vor der Demission der bulgarischen Regierung.

Sofia, 29. Dez. Nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten Jankoff wird die bulgarische Regierung demnächst demissionieren. Man rechnet mit einer Regierung der nationalen Konzentration.

## Beginn der englisch-türkischen Verhandlungen.

London, 29. Dez. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der türkische Außenminister eine längere Unterredung mit dem englischen Botschafter gehabt. Sie wird in politischen Kreisen als Auftakt zu den Woffulverhandlungen angesehen.

## Hilfsbereitschaft in Indien für die Türken.

London, 28. Dez. Nach einer Meldung aus Candover nahm eine Konferenz der indischen Vorkammern eine Entscheidung an, die die Entschädigung des Völkerbundes über den Wofful als im Widerspruch mit dem Inhalt des Vertrages von Kaufman lebend bezeichnet. Wenn die Türken zum Krieg getrieben werden, würden ihnen die indischen Hilfsmittel zu medien zu verwenden. Die Entscheidung fordert die Indier an, der Regierung im Falle eines solchen Krieges weder Geld noch Mannschaften zur Verfügung zu stellen.

## Die Türken und die Balkankonflikte.

Mailand, 28. Dez. Die italienische Presse widmet der Annäherung des türkischen Außenministers Mustafa Bey in Belgrad besondere Aufmerksamkeit. Laut „Corriere della Sera“ hatte der türkische Minister nicht nur Besprechungen mit Minichich, sondern auch mit Pallasch und dem König Alexander. Sie galten dem Abschluss einer Balkankonkordanz, die die Türkei in Verhinderung des mit Rußland abgeschlossenen Abkommens anstrebt. Das politische Ideal der Türkei, erklärte Mustafa Bey nach dem genannten Blatt, sei die Emanzipierung der Balkanstaaten. Auch die Türkei bilde einen Balkanstaat, obwohl sich ihre Hauptstadt bis jetzt in Konstantinopel befände. Die Ausrückungen des Ministers über den Woffulkonflikt und das Verhältnis zu England lauteten im Gegensatz zu den in Genf erlassenen scharfen Äußerungen weit verhältnißmäßiger. Die Türkei strebe eine friedliche Lösung mit England an.

## Neue Erfolge Abd el Krim's.

Madrid, 29. Dez. Infolge des unaufhörlichen Regens in Marokko wurden die Spanier gezwungen, verschiedene vorgeschobene Posten aufzugeben. Die spanischen Truppen der Gata Posten wurden geräumt. Die Stadt G. K. für und die Besatzung bis zum Ende des Monats unter Wasser. Der Woffulstrom ist ein reißender Strom. Die Woffulbatterien rücken am oberen Lauf des Berges erneut vor. Das von den Spaniern besetzte Adir ist bedroht. Die Truppen Abd el Krim's folgen die Wofful haben, das Gebiet herjenseits Stämme zu besetzen, die die Franzosen und Spanier unterworfen haben.

Die gesamte Barriere stellt einmütig fest, daß die Mission des Hauptmanns Cunnings gescheitert sei. Hauptmann Cunnings hatte gestern eine Unterredung mit Pressevertretern, in der er mitteilte, daß er ein Schreiben an Briand gerichtet habe, den Inhalt wolle er erst veröffentlicht, wenn er die Antwort Briand's erhalten habe.

## Hindenburgs Reise ins Rheinland.

Bonn, 28. Dez. Wie die „Rheinische Zeitung“ erzählt, ist beabsichtigt, die Reize des Reichspräsidenten in die betroffenen rheinischen Gebiete mit Rücksicht auf das Winterwetter und das hohe Alter des Reichspräsidenten nach Möglichkeit einzuschränken. Nach den zur Zeit bestehenden Plänen dürfte die Anwesenheit des Reichspräsidenten im betroffenen Gebiet kaum länger als ein bis zwei Tage dauern. Die Reise wird im Januar stattfinden. Die Reize werden im Februar und im März im Monat Februar fallen dürfte, nur an der Befreiungsfeier in Köln teilnehmen. Daneben wird vielleicht noch eine zweite Reize in Bonn veranlaßt werden. Weitergehende Pläne bestehen nicht.

## Aus Stadt und Umgebung

### Die neue Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Die Reichsregierung hat eine neue Verordnung erlassen, die den Woffulern der Allgemeinheit und der Polizeibehörden Rechnung trägt. Die bisherige Verordnung, die im Juli 1924 erlassen worden, daß auf die Beförderung des Publikums hin eine Einschränkung der Polizeibehörden selten möglich war. Einschlägige Polizeiverordnungen hatten meist das Ergebnis, daß diese von den Woffulern für rechtswidrig erklärt wurden. So schreibt Paragraph 3 vor, daß die Kraftfahrzeuge in eingetragene Fahrzeuge sein müssen, daß jede verminderte Belastung von Personen und Gefährdung von Fußwahrern durch Geräusch, Rauch, Dampf oder üblen Geruch ausgeschlossen ist. In der Reichsverordnung hatte der Ausdruck „vermeidbar“ eine sehr bedehnte Auslegung erfahren. Der Richter konnte nur unter Umständen erwidern, daß die Kraftfahrzeuge in Paragraph 3 Abs. 1 hat daher folgenden Zusatz erhalten: „Die Beförderung der Werbungsleute bei Werbungsmaßnahmen und des Dampfes bei Dampfmaschinen hat unter Anwendung ausreichender schallämpfender Mittel zu geschehen; das Ende des Auspuffers darf nicht nach rückwärts gerichtet sein. Die Anbringung von Auspuffklappen und andere Maßnahmen, die es ermöglichen, die Schalldämpfer in ihrer Wirkung abzumildern oder auszuhebeln, sind verboten.“

Sehr wichtig ist auch die Neuerung im Paragraph 3 Abs. 2. Danach müssen die Motorräder (Rollwagen) und Bremsen in der Weise einbauen, daß sie den angeordneten Autoverkehr entsprechen. Und was die Schaltung des Verkehrs anbelangt, so enthält Paragraph 4 folgenden Zusatz für Kraftfahrzeuge: „Die Kraftfahrzeuge müssen an der linken Seite mit einem Spiegel versehen sein, der dem Führer des Wagens die Beobachtung der Fahrzeuge aus nach rückwärts ermöglicht. Ferner muß jeder Wagen eine Einrichtung haben, durch die man die Wofful des Fußes, anzubauen, erkennt. Wofful der Führer eine Veränderung der Fahrtrichtung vorzunehmen, so muß er dies durch Aufflammen eines gelblichen Lichtes rechtzeitig bekannt geben.“

Der Schwerpunkt der neuen Verordnung liegt insbesondere darin, daß der Führer des Autos oder des Motorrades dafür verantwortlich gemacht wird, daß keine Beförderung von Personen oder Gefährdung von Fußwahrern durch Geräusch, Dampf oder üblen Geruch mehr eintritt. Demnach über diesen Begriff ist weiter gefaßt werden kann, daß man jetzt die klare Bestimmung geben kann, daß die Beförderung über Dürfe und Gefahner — an welchem Ort sich diese Beförderung ausgetragen mag — überhaupt verboten ist.

Ein einziges Anzeichen wurde bisher über die freigegebenen und oft sehr erheblichen Strafen geben. Deshalb wird jetzt bestimmt: Innerhalb des Ortsbereichs sind Woffulsgeldern mit der Spitze nur zu anzuwenden, daß sie wohl die Personen in der Gefahrzone warnen, nicht aber die in einem weiteren Umkreis befindlichen Personen belästigen.

Den Kraftfahrzeugen werden sehr scharfe Bedingungen gestellt, denn von jetzt an unterliegen alle Kraftfahrzeuge der polizeilichen Kontrolle. Sie müssen ausnahmslos ein vollständiges Kennzeichen führen, das der Wofful vor der Anfertigung des Kraftfahrzeuges angebracht werden muß. Die Vorschriften über die Kraftfahrzeuge treten am März 1926 in Kraft. Die anderen Vorschriften sind bis zum 29. Dezember 1925. Bis zum 1. März sind die Auspuffklappen bei den Autos usw., die bereits zum Verkehr zugelassen sind, zu entfernen, ebenso andere Maßnahmen, die die Schalldämpfer in ihrer Wirkung abzumildern, vollständig zu beseitigen. Auch sind bis zu der gleichen Tage die Auspuffe, die der Wofful nicht geüben, zu ändern. In der Übergangszeit ist das Entfernen der noch vorhandenen Auspuffklappen innerhalb der Ortsbereichs überhaupt verboten.

Woffulsgeldern. Herr cand. med. W. Schmitt hat den Sohn des langjährigen Rektors unter. Woffulsgeldern der als 2. Woffulsgeldern des rathlichen Krankenhauses viele. Merkwürdiger bemerkt sein dürfte, bestand dieser Tage sein Vortragsman.

Ein Autounfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können, ereignete sich am letzten Freitag an der Neumarktsbrücke. Gegen 2 Uhr nachmittags befuhr der Personenträger wegen des Kaufmanns Heine aus Seibitz-Lindenau die Waterloostraße in Richtung Burgstraße. An der Straßenbiegung dieses der Brücke kam der vollbesetzte Wagen in Folge der Schlußfrist der Straße ins Schleudern. In dem sich vollständig um sich selbst drehte und gegen die Brückwand in der nach rückwärts geschleudert wurde. Hierdurch wurde das eine Rad des Woffulsgelders herausgerissen. Auf der Verbiegung des Schuttbahns nahm das Auto seinen Schaden. Personen wurden nicht verletzt. Der Kraftwagenführer trägt keine Schuld, da er die Kurve in außerordentlich langer Fahrt zu nehmen verurteilt hatte. — Eine Gefahr für das Publikum bestand insofern, als Kinder durch die Bruchstücke des Geländers rutschen konnten und Gefahr liefen in die Saale zu fallen. Die abgelenkten Teile des Geländers wurden durch die Polizeiverwaltung beseitigt und der Bauverwaltung übergeben.

Angehörungen in der Gotthardstraße haben in letzter Zeit wieder außerordentlich zugenommen. Wie aus verschiedenen Angaben der Bauverwaltung hervorgeht, wegfür fast keine Anzahl in der nicht Kadaverartige und Angehörige ihre unangehörigen Woffulsgeldern. Es handelt sich hier nicht etwa um irgend welche laute „Schere“, sondern um ganz rechtschütliches Brautales Gärmen. Leider gelingt es der Polizei meistens nicht den Madaubehden gehörig über den Mund zu führen. Hier wäre einmal eine lohnende Aufgabe für die Gdpo., die Woffulsgeldern der Gotthardstraße würden dankbar sein, wenn sie wieder einmal angeführt schlafen könnten.

Eine Hauskollisionsordnung für die Provinz Sachsen hat sich schon jetzt längerer Zeit als woffulsgeldern erwiesen. Was allem im letzten Jahre waren die Verhältnisse in dieser Beziehung außerordentlich verworren und unbefriedigend. Jetzt sind nun bestimmte Vorfälle ausgearbeitet, über die der Reichsminister in dem Reichstag berichtet hat. Die Vorfälle sind in der nicht Kadaverartige und Angehörige ihre unangehörigen Woffulsgeldern. Es handelt sich hier nicht etwa um irgend welche laute „Schere“, sondern um ganz rechtschütliches Brautales Gärmen. Leider gelingt es der Polizei meistens nicht den Madaubehden gehörig über den Mund zu führen. Hier wäre einmal eine lohnende Aufgabe für die Gdpo., die Woffulsgeldern der Gotthardstraße würden dankbar sein, wenn sie wieder einmal angeführt schlafen könnten.

Revision in bürgerlichen Rechtskreisläufen. Bekanntlich konnte bisher gegen Berufungsurteile in Ehecheidungsachen Revision an das Reichsgericht nur eingeleitet werden, wenn sie das Oberlandesgericht im Urteil für zulässig erklärt hat. Diese Befugnis ist in dem vor kurzem verabschiedeten Gesetz zur Erleichterung des Rechtsverkehrs nicht veräußert worden; gegen die nach dem 31. Dezember verabschiedeten Berufungsurteile in Eheachen ist daher wieder, wie ebendem, das Reichsgericht der Revision nach Maßgabe der allgemeinen Vorschriften der Zivilprozedur unbeschränkt zulässig.

Verlängerung der Ausweise für Fahrpreiserhöhung. Die für das Kalenderjahr 1925 von der Reichsbahngesellschaft ausgehellen Woffulsgeldern (gelbe Karten) über die Anrechnung der Fahrpreiserhöhung ist abgelaufen. Die Reichsbahn hat die Anrechnung der Fahrpreiserhöhung behalten über das laufende Kalenderjahr hinaus bis zum 28. Februar 1926 gültig. Einmalige neue Woffulsgeldern werden zunächst ebenfalls nur bis zu diesem Zeitpunkt gültig geschrieben.

Weihnachtsfeier der Deutschnationalen Arbeitergruppe. Die Kinder der deutschnationalen Arbeiter waren gestern Abend zur Weihnachtsfeier in den „Kerz Christlan“ eingeladen und waren mit ihrem Eltern der Einladung sehr froh gefolgt. Weihnachtsfeier war der Saal gefüllt, lange reich gedeckte Tische laden die Gäste zum behaglichen Woffulsgeldern ein. Und dann hat sich der Woffulsgeldern der kleinen Woffulsgeldern auseinander und am allerliebsten Weihnachtsmädchen wurde von den Kindern mit Eifer und viel Woffulsgeldern. Daß man den Weihnachtsmann. Das Geschicklich und launige Zwerg. Das Schlußbild verlegte die Fußwahrer in die rechte Weihnachtsstimmung. Nun kamen noch eine Reihe netter Deklamationen. Schließlich erlich auch der Weihnachtsmann mit einem ganzen Wagen voller Gaben; sein Kind war verpackt und die strahlenden Gesichter bewiesen, daß nicht Woffulsgeldern es richtig gemacht hat. Viele Gesichtsreue und Freunde des Vereins hatten nützliche Gaben und Schicklichkeiten in reichem Maße gegeben. Ihnen gehörig ein warmer Dank. Insbesondere aber noch Frau Liebmann, die mit unverminderlichem Eifer alles vorbereitet hatte und Herrn Seidendorff, dem Leiter der Gruppe, der uns alle mit seiner Anwesenheit erfreute.

Die Jugendgruppe Merseburg der Deutschen Volkspartei hatte gestern Abend Mitglieder und Freunde verammelt, um in kleinerem Kreise ein schlichtes Weihnachtsfest zu feiern. Der Zusammenbau in seiner festlichen Halle ließ dabei eine fröhliche Weihnachtsstimmung bei den Teilnehmern aufkommen. Herr Hoff begrüßte mit warmen Worten die Teilnehmer. Er sprach über die Bedeutung der Weihnachtsfeier. Aber trotz allem dürfen wir Weihnachten feiern, denn Weihnachten ist das Fest der deutschen Familie, des deutschen Volkes. Die Jugend der Deutschen Volkspartei, die frei von aller Parteidoctrin im Gedanken des nationalen Liberalismus herantätigt, glaubt an ihr geistiges Volksgeldern an ein warmes Weihnachten für ein glückliches, freies Vaterland. Zur Vorbereitung des Abends sorgten Herr Fritz Buch-Merseburg und Herr Fischer-Salle. Fritz Buch gewann sich durch sein feierliches Spiel die Sympathie der Hörer. Fischer-Salle trug Weihnachtsgedichte und oft sehr erheblichen Strafen geben. Deshalb wird jetzt bestimmt: Innerhalb des Ortsbereichs sind Woffulsgeldern mit der Spitze nur zu anzuwenden, daß sie wohl die Personen in der Gefahrzone warnen, nicht aber die in einem weiteren Umkreis befindlichen Personen belästigen.

# Letzte Depeschen

Eigene Radiomeldungen.

## Zum russisch-afghanischen Grenzkonflikt.

London, 29. Dez. Der russisch-afghanische Grenzkonflikt wird in englischen Regierungskreisen nicht als sehr ernst angesehen. Man weist darauf hin, daß sich in dieser Gegend sehr oft Grenzkonflikte ereignen. Es handelt sich nicht um reguläre Truppen, sondern um eine Art Herumirren der Banden, die einzelner Befehle von Moskau erhalten hätten. Das Konfliktgebiet des Ouz bes in den letzten Monaten sehr häufig von einer Art Grenzriegel betingelucht worden.

## Beginn der englisch-italienischen Schuldenerhandlungen.

London, 29. Dez. Die italienische Schuldenschnittmission hat Ende dieser Woche unter Führung des italienischen Finanzministers Graf Sotipi in London entnommen, um über eine Schuldenerregelung zu verhandeln.

## Geiziger Produktpreise vom 29. Dezember.

Eigener Drahtbericht.

Weizen 225-235; Roggen 150-160; Sommergerste 205-220; Wintergerste 175-193; Hafer 170-190; Mais 212-220; Haaps 320-340; Erbsen 220-285. Meles ruhig; Weizen, Roggen und Erbsen behauptet.

## 13 Tote bei einem Brande.

Manila, 29. Dez. Bei einem Brand eines Filmtheaters kamen 13 Personen ums Leben und handerte wurden verletzt. Der Brand brach durch Explosion des Films aus. Durch die Geistesgegenwart eines Amerikaners, namens Barman, der in das Dach des Theaters ein großes Holz schlug, gelang es ungefahr tausend Leuten, die sonst rettungslos verloren gewesen wären, das Freie zu gewinnen.

## Die Kältemelle in Nordamerika.

Newport, 29. Dez. Die östlichen, mittelschönen und südlichen Staaten bis Atlanta wurden von einer Kältemelle heimgesucht, die bisher 16 000 Dyer forderte. Hunderte mußten die Krankenhäuser aufsuchen. Die Temperatur erreichte an manchen Orten 28 Grad unter Null. Durch schwere Stürme sind in den Küstengebieten Schäden in Höhe von mehreren Millionen Dollars angerichtet worden. Die transatlantische Schifffahrt erlitt empfindliche Unterbrechungen. Einige große Dampfer erreichten ihr Ziel erst 24 Stunden später als vorgesehen.

Die Kältemelle ist infolge des Umbauens des Bergarbeiterstreiks doppelt sichtbar geworden. In Chicago ertranken 12 Leute. Man hofft, daß die neuen Verhandlungen zwischen Bergarbeitern und den Grubenbesitzern zu einer Beilegung des Streiks führen werden. Der Präsident der amerikanischen Arbeiterföderation legt voraus, daß der Streik innerhalb 10 Tagen nach Konferenzbeginn beendet sein wird. Aus vielen Teilen des Landes wird gemeldet, daß der Mangel an Brennholz ernste Folgen mit sich brachte. In Newport hält sich die Witterung gegenwärtig über dem Gefrierpunkt in festem wurden drei Todesfälle infolge der Kälte gemeldet.

— **Zänenflug nach Japan.** Das dänische Seeresflugwesen plant für Ende März eine Flugexpedition nach Tokio und zurück. Der Flug soll mit zwei Posters-Zwepdecker ausgeführt werden. Verhandlungen mit den Regierungen, deren Gebiet überfliegen werden soll, sind bereits eingeleitet. Die Route wird wahrscheinlich über Deutschland, Österreich, Jugoslawien, die Türkei und Indien führen.

— **John DeLants in Alamos.** Ein gewaltiger Sturm hat in Buenos Aires großen Schaden angerichtet. Viele Leute wurden verletzt. Ein Teil der Stadt wurde überschwemmt. In der Nähe der Stadt heben sich große DeLants in Flammen. Zehn der Tanks sind bereits völlig zerstört. Die Regierung hat Hilfsmitteln herangezogen, um zu verhindern, daß das Feuer auf die Schiffe übergeht.

— **Die kleinen Leute mit den Autos.** Aus Palmbach (Florida) wird gemeldet, daß viele taubende kleiner Leute, die nach Florida gingen, um dort schnell reich zu werden, bittere Enttäuschungen erlitten. Viele waren gezwungen, ihre Autos zu verkaufen und ihre sonstigen Habsgüter zu verkaufen, um nach ihrem alten Wohnort zurückzukehren. In Palmbach und in der Umgebung sind tausende mittellose Touristen gefrandet.

— **Unlanger Raubzug auf dem Goldgruben am Rande von Johannesburg.** Während der Feiertage kam es in Johannesburg auf dem Goldgruben am Rande zu ersten Kämpfen zwischen weißen und farbigen Grubenarbeitern. Mehrere Arbeiter wurden getötet, und eine große Anzahl wurde verletzt.

## Stadttheater Halle.

Mittwoch, 7.30 Uhr. Die Verführung des Fiesko von Genua. Republikanisches Trauerspiel von Friedrich Schiller. Donnerstag, 7.30 Uhr. 16. Vorstellung für Donnerstag-Stammgänger. Der Erlow. Operette in drei Akten von Bruno Granichsclauden.

Freitag, 3.00 Uhr. Das gewandelte Feufelchen. Märchenpiel von Hartwig. Musik von Schickelanz und Kunzstraupe.

Freitag, 7.30 Uhr. 16. Vorstellung für Freitag-Stammgänger. Der Erlow. Operette in drei Akten von Bruno Granichsclauden.

Sonabend, 7.00 Uhr. Volpenger. Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Sonntag, 3.00 Uhr. Das gewandelte Feufelchen. Märchenpiel von Hartwig. Musik von Schickelanz und Kunzstraupe.

Sonntag, 7.30 Uhr. Der Erlow. Operette in drei Akten von Bruno Granichsclauden.

Montag, 7.30 Uhr. Intermezzo. Eine bürgerliche Komödie mit fünfsonigen Zwischenspielen von Richard Strauß.

Querausgeber: Ludwig Baly.

Verantwortlich für den reaktionellen Teil einfluss. der Reichszeitung: Carl Bensch. Druck und Anzeigen. W. Bensch. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt A. Baly, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Wetterausichten. Für das mittlere Norddeutland: Zunehmende Bewölkung und später Regen, mild. — Für ganz Deutland: Vorläufig Ende des Frostwetters, aber noch keine deutliche Abnahme der Temperaturen.

## Immerherdand Geina.

Ango Noye-Schülerkonzert. Am dritten Weihnachtstages hatten wir in Reim-Wälfen wieder einmal das Vergnügen, ein Ango Noye-Schülerkonzert zu hören. Wer es erlöbte, nicht es uns nachzusehen, nicht wieder Segen hier der Jugend zuteil wird. Das festliche selbständige Wesen, dazu der klar verständliche Vortrag mit all seinen Schöpfungen, lassen auf eine geradezu geniale Pädagogentätigkeit Noye's schließen. Ein besonderes Vergnügen scheint es ihm zu sein, am Schluß immer eine Klavierkonzerte herauszubringen. Diesmal war es Carl Reinecke mit seiner an öffentlichen Kindstheatererinnerungen reichen Symphonie. Sie wirkt sich in vier Sätzen wunderbar aus und wurde so reichend vorgetragen, daß sie unter unaussprechlichem Beifall noch einmal gespielt werden mußte.

## Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Der Landstift. Der verunglückte Weihnachtstagesflug, zwei hiesige Einwohner unternehmen am zweiten Weihnachtstagesabend ein Abenteuer. Diesmal war es ein Ausflug ins Ausland; an einem Vorabend brach ein Trübsitt ab und beide Fahrer stürzten in den Straßengraben. Glücklicherweise verließ der Sturz ohne sonstige Beschädigungen, daß die Ausflügler wieder wohlbehalten heimkehrten konnten.

Brandkatastrophe. Ein Grundbesitzer der Schumannstraße ausgedehnter Stubenbrand, der leicht größere Dimensionen hätte annehmen können. Die Entstehungsurache ist wahrscheinlich in einer Stiefkammer zu suchen, die aus dem Kachelofen herausgeschoben und nahegelegene Gegenstände, wie Kleider etc. in Mittelebenhaft gezogen hatte. Der Schaden ist erheblich.

Interessante. Viehwunde. Unter dem Obdachstande des hiesigen Ritterguts ist die Maul- und Klauenerkrankung ausgebrochen. Der Gemeinde- sowie Gutsbesitz bilden einen Sonderbezirk.

Erntedankfest. Diebstahl. Auf dem hiesigen Rittergut ist das Erntedankfest in voriger Woche feierlich abgelaufen. Die Ernter konnten nicht erntet werden.

Wälfen. Schwere Unfallkatastrophe. Als der Gutsbesitzer Schmeißer auf dem Hofe einen Wagen mit einem braunen Aufwärtler des Wälfen, „Kürschner“ entlang fuhr, überfuhr er das herannahende eines Güterwagens, wurde von diesem ergriffen und überfahren. Seine Lebensrettung nach Halle wurde sofort in die Wege geleitet. In der Klinik mußte das eine Bein sofort amputiert werden, das andere ist ebenfalls schwer verletzt.

Schleiften (Gemeinde). Die neue Schule, deren Bau im Sommer begonnen wurde, geht rüstig ihrer Vollendung entgegen. Sie wird im Sommererster Fland, Kolben, gebaut. Bereits im Frühjahr 1926 wird das neue Schulhaus seiner Bestimmung entgegengeführt werden können, womit zugleich eine geräumige Wohnung für den dritten Lehrer geschaffen wird. Von Vorteil ist die ruhige Lage des Gebäudes abseits der belebten Hauptstraße und ihre unmittelbare Nachbarschaft mit dem alten Schulhaus.

Schleiften. Erntedankfest. Am Arbeitsnachweisbüro Schleiften waren in der letzten Woche 566 erntedankliche Personen mit 582 Aufschlagempfehlungen vorhanden, denen 5920 Mark Erntedanklosumunterstützung gewährt wurden. Wegen die Notwoche ist ein Zugang von 66 Erntedanklosum zu verzeichnen.

Schleiften. Einem gesunden Kind und machte in der Nacht zum Sonntag der Hofmeister des Ferienzuges Halle-Beitzig. Auf der Wetterfahrt nach Leipzig lag er auf der Strecke neben dem Gleise einen Leinwand liegen. Der Toten war der Kopf klapp und dem Numpfe getrennt. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um das 23jährige Dienstmädchen Margarete mit 14 Jahren, die sich an jener Stelle vom Schenkelzug ab überfahren lassen. Die Lebensmutter hatte zwar vor ihrer unglücklichen Tat noch an einem Tanzbergen teilgenommen. Was sie in den Tod getrieben, konnte bisher nicht geklärt werden.

Könnern. Wieder ein Einbruch. Eine Einbrecherbande, die seit längerem die hiesige Umgebung umhertreibt, hat aufsehend in der Arbeitseigenen jetzt nach Könnern verlegt. Nützlich ist die dem Hofmann und dem Gutsbesitzer gegen einen Besuch ab; jetzt drang sie in das Hauptbureau der Aktien-Walzfabrik ein und nahm 230 Reichsmark mit. Die Briefkasten eines Angestellten ließ sie „aufhängen“ liegen. Den Geldschrank verjagten sie vergeblich zu öffnen.

## Aus dem Reich.

### Aus der Reichshauptstadt.

Der Feuerbrand eines Schicksals. In einer eigenartigen Affäre wurde gestern mittag die Berliner Feuerwehrrichtung nach der Fichtestraße gerufen. Ein Gefährlicher hatte sich in einem Zimmer des zweiten Stockwerks eines Hauses eingeschlossen und wollte sich jedesmal aus dem Fenster hängen, wenn Hausbewohner Miene machten, in das Zimmer einzudringen. Die Feuerwehrrichtung auf der Straße ein Sprungtuch aus, dann verschafften sich die Feuerwehrleute Eingang in das Zimmer. Bei ihrem Erscheinen sprang der Mann in die Luft und zum Fenster hinaus, landete aber unversehrt auf dem Sprungtuch. Es handelt sich um den 35jährigen Kaufmann Joseph Schiff. Die Polizei nahm ihn feiner an und brachte ihn in eine Detainierkammer.

### Fabrikarbeiter infolge Schneeeindrucks.

St. Andreasberg, 29. Dez. Das neuebaute Fabrikgebäude der Silberhütte stürzte infolge hoher Schneelage ein. Die Gatter- und Sägemaschinen liegen unter den Trümmern. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Das Unglück ist um so schwerer, als die Fabrik schon seit langer Zeit stilllag und mit Schneefang die Arbeit wieder aufgenommen werden sollte.

### Mord und Selbstmord wegen eines Schneeeindrucks.

Esslingen, 29. Dez. In der Nacht geriet ein Student mit einem Verwehmer wegen eines Schneeeindrucks in Streit, in dessen Verlauf der Student den Verwehmer durch einen Stoß in das Herz auf der Stelle tötete und sich darauf selbst eine lebensgefährliche Schlagwunde in den Kopf beibrachte, die später zum Tode führte.

### Großes Schneeeindrucks.

Schweidnitz, 29. Dez. In Kadegauf wurde der Hof des Schlosses Bauer am zweiten Male in Brand gesetzt. Das Feuer brach in der Nacht zum ersten Brandtag gegen 11 Uhr im ersten Stockwerk aus. Die Feuerwehrrichtung wurde gerufen. Die Schmelze brannte vollständig nieder. 24 schwere Müllschiffe kamen in den Flammen um. Es wurde Brandstiftung festgestellt. Der Täter ist nicht ermittelt.

## Die Kämpfe in China.

London, 29. Dez. Nach Meldungen aus Peking beherrscht jetzt Tschangtschun die ganze Mandchurie, jetzt braucht er noch einige Zeit, um seine Truppen zu sammeln und zu reorganisieren. Er wird zunächst versuchen, die Küste und Erdring in der Provinz wiederherzustellen, die durch die zerstörten Soldaten der gescheiterten Armee des Generals Kuo hat bedroht ist. Man fürcht die großen Erfolge Tschangtschuns in der Mandchurie auf die Unterwerfung Japans zurück, das durch die Befehle Nudens und der Eisenbahn die Widerstandskraft der Truppen Tschangtschuns sehr gekürzt hat.

Nach General Feng unterzieht seine Truppen gegenwärtig einer Umorganisation und rüstet sich zu neuen Kämpfen. Zwar ist es ihm gelungen, den aufständischen General Shingling zu schlagen und Tientsin einzunehmen. Jedoch konnte er ihn nicht völlig vernichten, da es ihm gelang, den größten Teil seiner Armee nach Süden zurückzuführen. Feng steht daher noch immer ziemlich starken Streitkräften gegenüber, die es ihm unmöglich machen, schon jetzt gegen Tschangtschun im Norden vorzugehen.

## Einpruch des chinesischen Außenministers gegen die Besetzung Mukdens.

London, 29. Dez. Wie aus Peking gemeldet wird, hat der chinesische Außenminister den Vertreter des diplomatischen Korps gegen die Anwesenheit der Japaner in Mukden Einspruch erhoben.

## Feiern der Zeit!

Kenne, 29. Dez. Die Gemeinde Wanne befindet sich in die ersten der Feiern der Zeit. Da die Stadtverwaltung nicht in der Lage ist, ihren Beamten am 1. Januar das Gehalt voll auszusahlen.

## Mit dem Auto im Redar ertrinken.

Heidelberg, 29. Dez. Heute nacht ereignete sich auf der Heidehauser Landstraße ein schweres Unglück. Der praktische Arzt Dr. Vogel fuhr mit seiner Frau und seinem Chauffeur in einem Straßenwagen nach Heidehausen. Das Hochwasser des Redars hatte die Straße bereits überflutet, so daß das Auto im Dunkel in die Fluten geriet. Während sich Dr. Vogel retten konnte, verlor der Wagen mit seiner Frau und dem Führer im Wasser. Beide ertranken. Die Leichen und das Auto konnten noch nicht geborgen werden.

## Schwärmer des Redars.

Mannheim, 29. Dez. Rhein und Redar sind um rund zwei Meter gestiegen. Der Rheinegel zeigt einen Stand von 6,20 Meter, der Redarpegel einen solchen von 6,80 Meter. Der Redar hat sein Vorland weit überflutet und liegt am Damm der hiesigen Wehre. Da zwischen dem Wasserstand des Rheins und des Redars immer noch ein Unterschied von etwa einem halben Meter besteht, können die Wassermaßen des Redars rasch abfließen. Nach den Nachrichten von den Oberläufen ist noch ein weiteres Steigen des Wassers zu befürchten.

## Im Schneefeld umgekommen.

Görlitz, 29. Dez. Der Tischlermeister Branneke aus Schmiedeburg (Hilgenberg) kam auf dem Wege zwischen Schmiedeburg und Schmalzberg im Schneefeld um. Die Leiche wurde aufgefunden. Allen Anschein nach ist er von Wege abgetommen und ertrunken.

Satzweil. Mißglückter Einbruch in die Stadtsparkasse. Eine Berliner Einbrecherbande hat am dritten Feiertage einen Einbruch in die Kasse der Stadtsparkasse verübt. Im Kassenraum verjagten die Einbrecher vergeblich die Bediensteten zu öffnen. Der Geldschrank blieb unberührt. Die Kriminalpolizei war bereits am 24. Dezember durch Mitteilung von der Einbruchsabteilung unterrichtet worden. Sämtliche Banken und größeren Kassen waren während der Feiertage benachteiligt. Am dritten Feiertag hatten sich die Diebstehler kurz nach 5 Uhr früh zurückgezogen. Als gegen 6.30 Uhr früh ein Hilfsarbeiter die Tür des Kassenraumes aufschloß, schreuten die Einbrecher, die inzwischen eingedrungen waren, auf und entkamen unerkannt. Ihr Handwerkszeug liegen sie zurück.

Diren. Der Vater vom Sohne erschossen. Im benachbarten Rendsdorf kam der jugendliche Fabrikarbeiter Silvio dazu, als der Vater die Mutter am Hofe mitzute und sie zu töten wollte. Der Sohn ergriff das Dolchmesser, fiel es dem Vater durch Herz und Lunge, so daß er nach einigen Minuten verstarb. Der Mörder wurde verhaftet.

Mors. Bluttat eines Vaters. In Lffort (Ar. Mors) wurde ein 16jähriges Mädchen, das bei einem Landwirt in Stellung war, von seinem bei ihm zu Besuch weilenden Vater erschossen. Der Täter brandte sich nach der Tat einen ungefählichen Selbst in die Herzgegend bei und schloß sich dann in den Hof. Nach der Untersuchung wird angenommen, daß der Vater sich an der Tochter vergehen wollte und sie, als sie sich wideretzte, erschloß.

## Aus aller Welt.

### Ein ganzer Harem vergiftet.

Konstantinopel, 29. Dez. Eine sensationelle Affäre hat sich in den Weihnachtstagen hier abspielte. Akram Bey, einer der vornehmsten und reichsten Aristokraten, wollte trotz wiederholter Vorstellungen seitens der Behörden seinen Harem nicht auflösen. Am 25. Dezember legte er Salafeder an und verarmte alle ebenfalls festlich gekleideten Damen seines Harems um sich. Bei dem Festmahl schütete er ein starkes orientalisches Gift in die Speisen. Am anderen Tage wurden alle 36 Festmahlmädchen um Akram Bey tot aufgefunden.

### Eisenbahnkatastrophe in Spanien.

Paris, 29. Dez. Nach einem Telegramm aus Madrid entgleiste in der Nähe von Murcia ein Eisenbahnzug, und zwei Wagen stürzten in eine tiefe Schlucht. Zahlreiche Passagiere kamen ums Leben.

Während der Rettungsarbeiten kam aus entgegengesetzter Richtung ein Güterzug, der nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte und in die Trümmer des Schmelzuges hineinstieß. Der Lokomotivführer und der Fahrer wurden getötet. Der Begleitführer und fünf Passagiere schwer verletzt.

# Merseburger Ratskeller.

Donnerstag, den 31. Dezember,  
von abends 8 Uhr an  
**Gemütliche  
Silvesterfeier.**

Abendessen:  
Suppe — Karfen blau m. Butter  
Nachtsch.  
**Gedeck 2.50**  
Fisch- u. Effen-Bestellungen bis Donners-  
tag nachmittag erbeten.  
Otto Kiefler.

## Empfehle meine Pflöx Anker- Köhler **Nähschneidmaschinen**

dieselben haben vor- und rückwärts, stichen  
und stopfen und haben Kugelgehäuse.

## **Sprechmaschinen**

verschiedene Ausführungen.

**Reichhaltige Auswahl!**

## Max Schneider, Merseburg

Schmalestraße 19. Telefon 478.

Der Besitzer einer Mast- und Zuchtanstalt  
behauptet, daß mit



**M. Brockmann's**  
Vieh-Zucht-Anstalt  
„Okejan“.

„die Muttertiere leichter  
ferkeln, die Ferkel reich  
gebären und keine mehr  
an Durchfall leiden“.

„Okejan“ genährt sichere  
Schutzmarke  
weiche, Krampf, Steifheit! Kein Ferkel- und Kälber-  
sterben mehr!

Mad. an Sie sofort ein. Veruch! Prospekt kostenfrei  
M. Brockmann Chem. Fabr. n. d. S., Leipzig - Gutz.  
Auch alleiniger Hersteller des altbewährten,  
gewürzten Futterhalbes „Zweige-Mark“.

Zu haben: In Merseburg bei: Rich. Kupper,  
Drog. Markt 18; Karl Elmer, Joh. Fröh,  
Elmer, Sämereien, Markt 22. In Landshüt  
bei: Johannes Schulz, Oetche-Drog. etc.

Aus laufend eintreffenden Transporten stehen  
zu jeder Zeit in unseren Ställen  
**prima hochtragende**



**Milch- und  
Färsen**  
verschiedener  
Rassen,  
für jedermann  
zum Verkauf.

## Schlacht - Vieh

wird zu höchsten Tagespreisen oder auf Wunsch  
zur bestmöglichen Verwertung für Rechnung des  
Eigentümers angenommen.

## Ein- und Verkaufs-Verein Kölschau.

**Warum  
kaufen Sie nicht bei uns  
Auf Teilzahlung?**

Korb-Möbel — Bilder  
Grammophone, Grammophon-Platten  
Teppiche, Divandeken  
Stoppdecken, Bettvorleger  
**Große Auswahl! Billige Preise!**  
Wochenrate:  
**nur 3 Mark!**  
**Eichmann & Co.**  
Gr. Ulrichstr. 51  
Ring, Schulstr.

Halle a. S.

## Zur Silvesterfeier

empfehle:  
Bowlen aus Kristall, Schliffglas,  
Messing, Nickel, Steinzeug

Grog-, Wein-, Likör-, Kognak-,  
Mampe-Gläser, Römer, Teebecher,  
Bierbecher

Scherzartikel: Blei zum Gießen,  
Papiermützen, Konfetti,  
Luftschlangen, Feuerwerk, Ballons  
z. Aulbl., Knallbonbons, Scherzkonjekte

**Sporthaus Käther**  
Ecke Kleine Ritterstrasse.

# Wollen Sie etwas Leines rauchen?



dann empfehlen wir Ihnen  
SALEM ALIKUM (ohne Mundst. m. Goldst. an-  
kerförmig), SALEM GOLD (Goldmundst.)  
Unter hochmännlich geleiteter Mischung.  
**Salem Rot zu 4 Pfg.**  
**Salem Grün zu 5 Pfg.**  
Reifen Geschmackgebilde entstehen. Aber  
bar. Die Tabakmischung — die wichtigste  
Aufgabe der Zigarettenherstellung — ist  
hier von viel größerer Bedeutung, als  
sie zuerst ins Auge fallende äußere  
Erscheinung. In den Mischungen der  
Salem-Marken zeigt sich das Ergebnis  
einer vieljährigen, sorgfältigen Arbeit.  
Auch in den feinsten Einzelheiten der  
Mischungsaufgabe beruht die feine  
Leichtigkeit für den edlen Gephyr. Nur,  
aus höchstwertigen Rohstoffen geborene  
Schutzmarkelemente geben SALEM  
ALIKUM (ohne Mundst. m. Goldst. an-  
kerförmig) und SALEM GOLD (Goldmundst.)  
eine in sich abschließende Eigenart. Da nur  
ausgewählte, leichtere Tabake dieser  
Arten verwendet werden, erklärt sich  
die Verträglichkeit der Salem-Marken  
auch bei reichlichem Genuß, erklärt sich  
weiter der angenehme milde Geschmack,  
das feine, erfrischende, höchste Wohl-  
gefühls ausübende Aroma.  
**Bitte prüfen Sie!**

Nur echt mit Firma  
Oriental Tabak- u. Cigaretten-Fabrik, YENIDZE, Joh. Hugo Zietz, G.m.b.H.  
DRESDEN, Kaln. Königsberg (Pr.), Seiffenhennersdorf (Sa.)

## Führer durch Merseburg



und  
**Umgegend**

ist noch zu  
haben  
in den

Preis 1 Mark

Geschäftsstellen des Merseburger Tageblatt  
und in sämtlichen Buchhandlungen

## Auto- und Kutschwagen- Lackierungen

in heizbaren Räumen bei  
**Karl Matthies, Malermeister**  
Telephon 106 Merseburg Leichstraße 25  
Modern eingerichtete Lackierwerkstätte  
— Ausführung sämtlicher Malerarbeiten —  
::: Kostenlose Besuche und Anschläge :::

## Bleikristall-

Schüsseln, Jardiniere, Teller,  
Aufsätze, Bowlen,  
Rahmsätze, Römer, Vasen  
in großer Auswahl, billigste Preise.  
**Paula Buhl, Halle a. S.,**  
Journaisplatz 12. — Kein Laden.  
5 Minuten von der Haltestelle  
Hallerstr. — direkt, Fernbano 1

## !! Rheumatismus - Leidende !!

Unübertrieben ist **Rheumatikura** in seiner  
Wirkung für Rheumatismus, Gicht, Ischias, Reiben  
und Geschwulst, Ges. gesch. Nr. 30721. Preis  
bei Voreinsendung M. 5. —, Nachnahme M. 5.50.  
**Import-Export-Haus, Oppau**  
bei Ludwigshafen a. Rhein.

Ziehung 5. u. 6. Januar  
**Geld-Lotterie**  
i. Auslandsdeutsche  
6918 Gew. bar o. Abzug — M  
**150 000**  
**75 000**  
**50 000**  
**25 000**  
Danzigstr. 11  
Drg.-Lose a. M. 3.30  
Porto u. Liste 35 Pf. extra  
empf. u. vert. a. u. Nachn.  
**Emil Ottiller** Bank-  
haus Hamburg, Holzdamm 39.  
Bald. Bestellg. erwünscht.

Halle (Saale)  
Größe Steinstraße 79/80  
Gebrüder  
**Bethmann**  
Werkstätten für Wohnungskunst  
Ständige Möbelausstellung  
**Qualitätsmöbel**  
nach Künstlerentwürfen zu  
besonders wohlfeilen Preisen

**Breug.-Südd. Lotterie.**  
Die Erneuerung der Lose  
zur 4. Klasse hat bis  
Sonntag, d. 2. Januar,  
8 Uhr abends zu ge-  
schehen.  
Kassl. Lotterie-Einnahme  
Mittliche Str. 25.  
9 Pf.  
**la Eiderfettkäse**  
(Stenogr. und Schreibm.)  
sucht Stellung v. l. Jau.  
oder später. Offerten u.  
ca. 20% M. 6.75 franco  
Dampfabfabrik, Heudenburg.  
M. M. 21 a. d. 45p. d. 21.

## Jagdverpachtung

Der Termin zur öffent-  
lichen mitbietenden Ver-  
pachtung der Jagd in dem  
gemeindefreien Jagd-  
bezirk der Gemeinde  
Zschützenitz auf Montag,  
den 11. Januar 1926  
nachmittags 3 Uhr im  
Böhländischen Gasthof  
feilsteht.  
Zsch. 61en, d. 26. Dez. 1925  
Der Jagdverpächter  
Lorenz.

Für meine Kolonial-  
waren- u. Samenhandlung  
suche ich für Osnabrück 1926  
einen  
**Behring**  
ant. gänzlich. Bedingungen.  
**Gustav Fuss,**  
Gothardstr. 46.

# Zur Silvester-Feier!

empfehle ich: Weis, Rot, Südwine — Seite: „Kloß & Förster, Henkel & Co.“ —  
Schlummer-Punsch-Extrakt — Jamaica-Rum-Verchnitt — Ostavia-Arrack-  
Verchnitt — Winkelhausen-Weinbrand u. Verchnitt — Liköre in reicher Aus-  
wahl. Für la Qualitäten bürgt  
**Hugo Sauer, Delgrube 21.**

Die schwarze Kefajir.

Von Kurt v. Dertel.

Je mehr die europäischen Großstaaten den afrikanischen Kontinent mit den zweifelhaftesten Segnungen ihrer Kultur beglücken und soziale wie politische Probleme dem Ideenreichtum des schwarzen Mannes einordnen, um so mehr rückt auch das Negerproblem in den Vordergrund des öffentlichen Interesses...

Während aber die islamitische Welt durch ihren jahrtausend alten Streit um den Sitz des Kalifats sich selbst ihrer ruffähigen Kräfte, ihrer Einigkeit im „Heiligen Kreise“, beraubt hat, ist den schwarzafrikanischen Völkern in ihrem stillen, ständigen Kampfe gegen die europäische Herrschaft in Afrika seit kurzem ein mächtiger Bundesgenosse erwachsen: der christliche Neger in Amerika, der — auf ungleich höherer Kulturstufe als sein afrikanischer Vetter stehend — seine Intelligenz in Negerhochschulen, Parlamenten, eigenen Banken, Klubs usw. konzentriert und folgerichtig für die Befreiung der einstigen Sklaven die Gleichberechtigung der schwarzen mit der weißen Rasse systematisch propagiert...

Das Kampfinstrument zur Durchführung dieses Planes ist die Universal Negroes Improvement Association. Wenn man bedenkt, daß diesem Allnegerverband heute bereits über sechs Millionen eingeschriebene und zählende Mitglieder angehören, er also eine der größten politischen Vereinigungen der Welt darstellt, so kann man verstehen, welche enorme Gefahr seine Propaganda für die Zukunft der Kolonialländer bedeutet...

Die Seele der ganzen Bewegung ist der ebenfalls die westgerische Marcus Garvey, ein Wallahungeer, der sich selbst als Präsident der Republik Afrika bezeichnet und in echt negrophiler Eitelkeit und Nachahmungstrieb, mit einer Phantasieform ausstaffiert, im Pullmanwagen durch die Staaten der Union reist, und Propagandawort hält. Er steht in enger Führung zum African National Congress, der „berufener“ Vertretung der Negerinteressen auf afrikanischem Boden. Agenten fahren von Stamm zu Stamm und sammeln, ganz zeitgemäß, Gelder zur Schaffung eines Kampfbundes in New-York vereinigt Garvey seine Getreuen zu Regierungen. Ein eigenes, großangelegtes Blatt — in weiter Anerkennung der Presse als moderner Sprachrohr — das seit vorigem Jahre in Englisch, Bantu und Afrikanisch erscheint, bietet den geeigneten Resonanzboden für Garveys Ideen, die teils privaten urfurfatorischen Gelüsten dienen,

teils das schwarze Proletariat mit bolschewistischen Theorien für das afrikanische Volk einzufrachten haben.

Leberhaupt wäre es eine interessante Frage, wie weit Moskau tatsächlich hinter der afrikanischen Negerebewegung der letzten Jahre steht. Sehr gefährlich wird auch der farbige in des Aktionsprogramm einbezogen, und selbst dem Traber, dem Erbscheide des schwarzen Mannes, wird brav und bieder die Bruderhand hingestreckt, um eine gemeinsame Abwehrfront gegen die europäische Invasion zu schaffen.

Jedes Volk der African World gibt sich in dem Maße: „Schwarze Brüder, kauft bei Negern, farbigen und Arabern! Kolonialist die weißen Kaufleute, treibt! Obstruktion gegen die weißen Beamten! Rettet Afrika den Afrikanern!“ Man ist es allerdings so ein eigenes Ding um diese „Rettung“ Afrikas. Zwar ist, wie das Beispiel von Liberia lehrt, eine sich selbst regierende moderne Republik an sich denkbar. Wie weit indessen der schwarze Erbtel als kompakte Ganzes seine Befähigung an Stammes- und Rassengegenständen zugunsten eines Zentralgehirns aufzugeben und in einem Allnegerkette aufzugeben imstande ist, in welchem der christlich-amerikanischen Negereiteligkeit die Führerrolle zufällt, das wird erst die Zukunft lehren.

Und wenn dies erste auch der kategorischen Imperativ der African World, „Der Tag der Neger bricht an“ (Nr. 8) nicht allzu tragisch genommen werden braucht, so wird doch auf der Negereinheitlichkeit Zustände, und in Harlem, dem bald eine halbe Million zählenden Negerbezirk New-Yorks, an der Zusammenfassung aller Kräfte ebenfalls intensiv gearbeitet wie in den überatlantischen Compounds oder im Sabar. So unter den Negerverfassern mit bolschewistischen Theorien, unter den Sudanegern mit dem Hof gegen England oder in Amerika mit den verfeinerten Argumenten des „soziologischen Instituts zur Erforschung des Negerproblems“, der National Urban League, — sind die Wege auch verschieden, so bleibt das Ziel bei allen doch gleich, das in der Formel gipfelt: „Afrika den Afrikanern!“

Deutscher Reichstag: Verfassungsreorganisation?

Aus Wien wird geschrieben: Es wird die Nachricht verbreitet, daß Herr Matzka, der anlässlich der Reichstagswahl in Wien als Kandidat für den Reichstag in Wien angetreten war, von dem Reichstag als Kandidat für den Reichstag in Wien angetreten war, von dem Reichstag als Kandidat für den Reichstag in Wien angetreten war...

Nach unseren Informationen ist es richtig, daß Dr. Matzka noch vor Weihnachten einen Erholungsurlaub antreten wird. Schwere Differenzen innerhalb der christlichsozialen Partei befehlen jedoch nicht, schon darum nicht, weil augenblicklich die Konvention eines Nachfolgers nicht in Betracht kommt. Für die Dauer der Beurteilung des Ministers wird Zehlfinger Peter die Vertretung führen. Dies wäre im übrigen auch für den Fall eines Austrittes des Ministers ein durch die österreichische Verfassung gegebenes Faktum, nach dem das kaiserliche Ministerium des Reiches lediglich eine und zwar die vierte Sektion des Bundeskanzleramtes ist, sonach der Bundeskanzler für die auswärtsige Vertretung eigentlich die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit trägt. Anlässlich der bevorstehenden Satzung des Reichstages...

rumms tritt ein Verfahren der Ränder zu Tage, die Verfassungsorganisation nach Müller der Schweiz zu verbreitern und zu vertiefen, den Abbau der Zentralministerien und die Umwandlung in Departements durchzuführen, man erhebt also eine Schwächung der Zentralbehörden zwecks Ausbau parlamentarischer Rechte der Bundesländer. Mit Personalfragen hat dies eigentlich nichts zu tun, allerdings wäre es gerade für das Kabinett Ramet garnicht so unangenehm, wenn ein Parlamentarier als eventueller Nachfolger Matzkas die Außenpolitik übernehme, weil Ramet der ausgeprägtere Anhänger der Innenpolitik ist.

Die Preispraxis.

Der Reichshaushaltplan für 1926 gibt ein trübes Bild von der Finanzlage des deutschen Reiches und, wie es in der Erläuterung der Regierung im Reichstag vollkommen zureichend ausgeführt wurde, auch von der Lage der deutschen Wirtschaft. Im Zusammenhang mit den Reparationsleistungen ist das Bedenken für die künftige Finanzpolitik zu stellen, daß man die eigenen Ausgaben rechnen muß, zugleich aber im Interesse der Erhaltung der deutschen Wirtschaft sich vor die Notwendigkeit gestellt sieht, die Steuerforderungen zu vermindern, um auch die künftigen Steuerquellen für die öffentlichen Bedürfnisse weiterhin zu erhalten und ihre Ertragskraft im Laufe der Zeit zu heben. In diesem Dilemma gibt es nur den einen von der Reichsregierung betonten Ausweg der radikalsten Sparmaßnahme. Sowie bisher von der Sparration des Reiches, der Länder und Gemeinden geredet worden ist, so wenig ist eigentlich doch bisher erreicht worden. Somit wäre es kaum möglich, daß die Länder und Gemeinden bis zum Ausbruch immer noch ihren wirtschaftlichen Maßstab durch Aufzucht privater Betriebe, also durch Sozialisierung, im Gegensatz zu dem offen zu Tage liegenden Interesse der Volkswirtschaft erweitern. Denn diese Sozialisierung wichtiger Teile der Privatwirtschaft, wird mit Hilfe der sozialistischen Steuererhöhungen vornehmlich aus der Wirtschaft herausgezogen werden, und so wesentlichen Teil die schwere Wirtschaftskrise der Gegenwart verschuldet haben.

So wie die Dinge heute liegen, ist die tatsächlich durchgeführte Sparmaßnahme in der Tat eine der wichtigsten praktischen Fragen der Preispolitik in der deutschen Volkswirtschaft. Aber diese Sparaktion wird nur dann einen nachhaltigen Erfolg für die Preispraxis zeitigen können, wenn man endlich auch über die schwierigsten Anfänge der in manchen Punkten nicht ganz gelöstigen Gesetzeslage zur Förderung des Preisniveaus hinaus der Heberzeugung im Verwaltungsapparat der Wirtschaft mit allem Nachdruck Einhalt geboten wird. Ein Vergleich der hier in Betracht kommenden Zahlen zeigt deutlich, daß die Verteuerung erst innerhalb des Verteilungsapparates und durchaus unangenehm für sich liegt. Im November lagen die Großhandelspreise für Agrarergänze, also derartig einschneidend eines Preisniveaus über den Großhandel, nur 12% über den Preisniveaus während die künftigen Ernährungskosten um 47% und die gesamten Lebenshaltungskosten um 41,4% das Vorkriegsniveau übergriffen. Welche ungeheuren Gefahren diese unangenehme Verteuerung bei der Verteilung der Produkte in sich schließt, lehrt ein Vergleich der Preisentwicklung der Konsumgüter und des Zahlungsmittelumsatzes. Die Preispraxis gibt zugleich auch den Ausschlag für die Stabilität der deutschen Währung, die heute ernsthaft bedroht ist.

Aus eigener Kraft.

Roman von Elisabeth Goebtele.

53) Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Charakteristischer Kerl, der Oskar.“ Itsch er wisperte den Jähnen hervor, und als er Dietrich und Luise zusammen gesehen sah, trat er zu ihnen und erzählte ihnen den Vorfall. „Oskar verließ unbemerkt die Gesellschaft und ging nach oben, setzte sich auf ein Sofa und wartete. Oskar mußte ja doch kommen: eine Ausrede zwischen ihnen war ja unumvermeidlich. Sie dachte gar nicht mehr viel...“ Die Zeit ging hin — Oskar kam nicht. Itsch hatte er sich nicht so schnell losmachen können, ohne Aufsehen zu erregen. Sie stand endlich auf und packte mechanisch ihre Sachen, als es an die Tür klopfte. Dann öffnete ihr doch das Herz bis zum Halse hinauf, und ihr wurde ganz schwarz vor Augen. „Ohe! Sie noch „Herein“ gerufen hatte, wurde die Tür geöffnet, und Luise trat ein. „Kind!“ sagte sie nur und nahm sie in die Arme. Da war es Oskar, als läse sich ein Mann, der bis jetzt auf ihr gelegen, und sie legte den Kopf an Luises Schulter und weinte. Luise ließ Oskar ruhig weinen, sie fragte ihn nur immer leise stöhnend über das Haar und die Schulter. „Oskar“ sagte sie ziemlich schnell wieder und sagte nur, daß sie sich nicht vorstellen konnte, wie er sich verhalten würde. „Ich habe bis jetzt auf ihn gewartet.“ sagte sie, „aber nun geht es.“ Luise rechnete aus, daß sie den Zug, der am zehn Uhr von Berlin nach Berlin abging, noch erreichen könne, half ihr beim Umziehen und Abschließen des Koffers und ging dann, um einen Wagen zu bestellen. „Ich sage Ihnen jetzt schon Bedenken, um nachher jedes Aufsehen zu vermeiden.“ sagte sie, „es ist fortging, „wollen Sie Oskar nicht mehr sprechen?“ Oskar schüttelte den Kopf. „Wenn er nicht von selbst kommt — wenn will ich ihn nicht. Ich lasse ihn ein paar Zellen hier.“ „Aber gut, ich befehle das Richter. Die ganze Gesellschaft ist oben in den Park gegangen, so werden Sie hoffentlich unbemerkt fortkommen. Bleiben Sie hier, bis der Diener kommt und Ihren Koffer holt. Leben Sie wohl, liebes Kind.“ Sie umarmte Oskar, und dies drückte ihr noch einmal beide Hände. „Leben Sie wohl, und haben Sie vielen, vielen Dank.“ Luise wehrte ab. „Nicht doch, Kind, ich würde nicht, wofür.“

Dann ging sie, und Oskar blieb wieder allein. Einem Augenblick bedachte sie das Gesicht mit beiden Händen, dann raffte sie sich auf, ging an den Tisch, holte Papier und Feder vor und schrieb nach kurzem Überlegen: „Du wirst wohl begreifen, daß ich von hier fortgehen mußte. Ich habe lange auf dich gewartet; jetzt gehe ich zu Mama, wo du mich abgeholt treffen kannst.“ Oskar lag hinter dem großen Schuppen bereit hände keine Miene an dem Gesicht des geschuldeten Bedienten zu zeigen. Sein ganzes Benehmen war so, als sei es für ihn das Natürlichste auf der Welt, daß sie gerade jetzt das Schloß verließ. Oskar eilte die Treppe hinunter und folgte ihm über den Wirtschaftshof. Kein Mensch begegnete ihr. Als sie um die letzte Ecke bog und den Wagen sehen sah, hielt sie unwillkürlich einen Augenblick den Schritt an. Neben dem Schloß stand Dietrich. Ein Gefühl der Freude kam über sie, als sie ihn sah. Sie wußte jetzt plötzlich, warum ihr immer noch so gewesen war, als könne sie noch nicht fort, als habe sie noch etwas vergessen auf Abhildthäufen. Sie hatte ja von Dietrich nicht Abschied genommen. Er kam jetzt auf sie zu, besah den Diener, den Stoff entzünden und eroberte an, daß der Wagen voran fahren sollte zum Schloss. Oskar sah ihn erfaunt an. „Sie haben noch Zeit, gnädige Frau, wir gehen langsam zu Fuß dort hin. Ich muß Sie noch einen Augenblick brochen.“ Der Wagen fuhr fort, und die Diener ging zurück. Nun standen sie allein auf dem staubigen Feldweg, der hinter dem großen Schuppen entlang auf den Schlosshof führte. Oskar reichte Dietrich plötzlich beide Hände. „Ich danke Ihnen — Ihre Stimme verlorste und sie schwieg wieder.“ „Dazu ist kein Grund vorhanden.“ sagte er leicht hin. „kommen Sie, gnädige Frau, wir wollen nicht gefährlich werden. Benutzen Sie sich Ihre Ruhe und Ihre Kraft. Ich habe Oskar vorher gesprochen.“ „Und haben ihm gesagt, daß ich fortgehe?“ fragte sie lebhaft. „Nein, das wußte ich, da noch nicht bestimmt, ich vermute es nur nach dem, was Oskar mir erzählt hatte.“ Er kam zu ihr und hielt von der Gesichtshälfte an. „Sie hätten nicht ja, es ist ja gleich, was er sagte. Er verurteilte sich zu entschuldigen. Sie wären ihm zuvorgekommen und so weiter. Schließlich fragte er, wie Sie es aufgenommen hätten. Ich sagte ihm, dafür und für das, was er vorher gesagt hätte, gäbe es doch wohl nur eine Auffassung, und Sie hätten sich zurückgezogen. Das verlegte ihn doch etwas in Schrecken, und er wollte Ihnen folgen.“ „Und da —?“

Dietrich scherte einen Augenblick. „Ja, gnädige Frau, da kam der Generalater auf uns zu und sprach ich auf sein Buch hin an. Er war sofort ganz bei der Sache, und zuletzt sah ich ihn in eifrigem Gespräch mit dem Generalater in den Park gehen.“ Oskar atmete schwer. „Wirklich versteht er gar nicht, warum ich gehe.“ „Das ist möglich.“ Dietrich sah nach der Uhr. „Wir müssen etwas schneller gehen. Mit einem langen Überdacht wollen wir uns nicht aufhalten gnädige Frau. Ich komme in den nächsten Tagen nach Berlin.“ Sie stieß einen Laut der Ueberraschung aus und sah ihn an. „Um mit Meerholz persönlich zu verhandeln.“ fuhr er fort. „Mein Schicksal muß sich in den nächsten Tagen entscheiden. Es wird ohne Kampf nicht abgehen, aber ich kann mir nicht helfen. Wenn ich nun einmal ein Feld vor mir sehe, auf dem ich meine Kräfte auszuwagen kann, so lasse ich mich nicht durch allerlei Standesbeschränkungen davon zurückhalten.“ „Nein, tun Sie das ja nicht. Folgen Sie dem Schaffenstrieb, der in Ihnen ist. Nichts ist fürdärber für einen Menschen, als wenn seine Kräfte brach liegen.“ „Und wir werden uns wiedersehen.“ Ein frohes Leuchten ging über ihr Gesicht, und sie nickte stumm. „Stellest du dir ein Enterbter und Ausgestoßener, wenn ich komme.“ In seinen Worten lag eine Frage, ob er auch dann kommen dürfte. Da reichte sie ihm mit einer schnellen Bewegung die Hand, und sie fahen sich fest und lange in die Augen, und sie wuschten beide, daß dieser Blick über ihr ferneres Leben entschieden hatte. Sie sprachen jetzt nicht mehr, der Wagen war erreicht. Er half ihr beim Einsteigen, rief dem Kutscher zu, er solle traben lassen und zog den Hut. Sie nickte noch einmal zurück und fuhr davon. 19. Kapitel. Oskar erste Empfindung beim Velen von Oskar Zellen war weiser — weiser, daß das nun gerade in Abhängigkeit fallen mußte. Ein Mann, den die Frau fortstieß, nicht auf andere immer etwas lächerlich, und daß er in diesem Fall hier lächerlich wirkte, darüber bestand für ihn gar kein Zweifel. Er sah im Geiste schon alle pastigen Eigenschaften und hörte die spitzigen Fragen, wenn Oskar morgen nicht zum Kaffee erschien. Geradezu wild war er auf sie, daß sie ihn in solche Lage brachte, noch dazu in dem Augenblick, als er sich ein neues Ansehen unter seinen Verwandten zu schaffen begann. Schluß folgt.





